

*Pfarr***BRIEF**

**der Pfarrei „Erscheinung des Herrn“ Altenburg
mit den Gemeinden
Altenburg, Lucka, Meuselwitz, Rositz, Schmölln**

Nr. 4/ 2025

30. November 2025





Komm mit ins Abenteuerland!

Auch wenn die gotische Madonna im Titelbild, die Dangolsheimer Muttergottes von Niclas Gerhaert aus dem 15. Jh., nicht unbedingt unser Kunstgeschmack sein mag, ist die Mutter mit dem Kind ein schönes Weihnachtsmotiv und beeindruckt durch ihre Lebensnähe. Mit spitzen, fast verschmierten Lippen, als wollte sie ihrem Kind gerade ein Küsschen geben oder auf den vorgestreckten Bauch

prusten, spielt Maria mit dem kleinen Jesus „Guckguck!“ Der hebt den Schleier, den er seiner Mutter von der Schulter gezogenen hat, über sein Lockenköpfchen und reckt sich in ihren Armen.

So lebendig ist dieses traditionelle Kunstwerk, dass geradezu glaubhaft wird, dass Gottes Sohn ein wirklicher Mensch geworden ist. Weniger verspielt ist die Deutung, dass der kleine Gottessohn in seinem Versteckspiel unter dem Schleier Schutz sucht, weil er schon ahnt, dass er einmal am Kreuz leiden und sterben wird.

Hat nicht auch manch einer von uns ernste Vorahnungen, wenn es um das neue Jahr geht? Das Ergebnis der Kirchenvorstands-Wahl, das fast genauso ist wie vor fünf Jahren, und Gespräche in den kleinen Gemeinden zeigen mir, wie stark der Wunsch ist, das zu bewahren, was da ist, dass sich möglichst nichts ändern soll und wie groß das Leiden unter der kleiner werdenden Zahl ist. Dieses verständliche Anliegen soll auch nicht vergessen werden, doch sollen wir uns nicht frustrieren lassen und loslassen, was nicht mehr geht.

Wie klein war doch die Zahl am Anfang des Christentums, und wieviel hat es verändert. Und die Mutter Jesu begegnet uns hier als starke Frau, die nicht nur das kleine, sich windende Kind sicher halten kann, sondern auch allen hilft, die mit Sorgen in das neue Jahr gehen, und uns hilft, das Abenteuer „Kirchengemeinde sein“ in dieser nicht leichten Zeit zu bestehen.

Das Wort Abenteuer kommt von den lateinischen Begriffen *adveniēre* und *adventus*: „ankommen“ und „Ankunft“. Das bedeutet auch das Wort Advent für die vier Wochen vor Weihnachten, in denen wir mehr oder weniger bewusst auf die Ankunft von Jesus warten. Ursprünglich hat die Adventszeit weniger mit Besinnlichkeit, nach der vielen gerade nicht zumute ist, und traditionellen Backwaren zu tun, sondern vielmehr mit dem Gedanken „Abenteuer“.

Advent ist die Zeit, bevor Jesus geboren wurde, also auch die Zeit der Schwangerschaft Marias. In Nazareth ungeplant schwanger geworden, lässt sich Maria bewusst auf die Mutterschaft ein. Und mit wohl erst 15 Jahren setzt sie sich gegenüber Josef oder ihrer Familie durch, alleine einen Fußmarsch von rund 150 km ins Bergland von Judäa zu unternehmen, um ihre Tante Elisabeth zu besuchen — durch ein Land, durchzogen von Soldaten der Besatzungsmacht, die Wege gesäumt von hingerichteten Auführern, hungernde Armut an jeder Ecke! Die erste Adventszeit der Weltgeschichte wurde wortwörtlich zum unerwarteten Abenteuer einer jungen, starken Frau aus dem Nahen Osten.



Der Adventus selbst ist das Abenteuer, das Advent-ure. Ein Abenteuer ist eine gefährliche, risikohafte Unternehmung oder Reise, die Erforschung eines unbekannten Gebiets, die aus dem geschützten Alltagsbereich entfernt. Der Abenteurer verlässt sein gewohntes Umfeld und sein soziales Netzwerk, um etwas interessantes Wahnsinniges zu unternehmen, bei dem der Ausgang ungewiss ist — also genau so etwas, zu dem Maria gleich zu Beginn ihrer Schwangerschaft aufbricht. Und auch hier können wir fragen, ob sie schon geahnt hat, dass auch das Ende ihrer Schwangerschaft, bedroht von König Herodes' Soldaten und mit der Flucht nach Ägypten, ein noch größeres Abenteuer werden wird? Schritt für Schritt ging sie in ein neues Leben hinein — ein Leben ganz anders als geplant.

Das Ziel ihrer ersten Expedition zu ihrer Tante Elisabeth war, die Botschaft des Engels zu überprüfen, der ihr gesagt hatte, dass auch ihre alte Tante schwanger geworden ist. Sie wird Johannes den Täufer zur Welt bringen — auch eine Gestalt des Advents, der die Ankunft des Retters angekündigt hat.

Von Maria können wir lernen, das neue Jahr als Abenteuer mutig anzunehmen. Wir wissen nicht, was es bringen wird, auch nicht für unsere Pfarrei, wann und ob ein neuer Pfarrer kommen wird, aber wir können wie Maria Ja sagen und aufbrechen, Gottes Versprechen, dass er seine Kirche nicht verlässt, ernst nehmen und mit unserer Erfahrung überprüfen. Falls (so bald) kein neuer Pfarrer kommen wird, ist das ja kein Zeichen dafür, dass wir vergessen wurden oder Gott mit uns Verstecken spielt, sondern für den tiefen Wandel, in dem die Kirche heute insgesamt steht.

Ich lade ein, sich auf dieses Abenteuer auch einzulassen, um in einer Arbeitsgemeinschaft (AG) aus dem neuen Pastorkonzept unserer Pfarrei eine ganz konkrete, praktisch lebende Vision für uns als Kirche vor Ort zu entwickeln. Die AG trifft sich zum ersten Mal am Mittwoch, dem 3. Dezember, um 18:00 Uhr im Pfarrhaus in Altenburg — offen für alle, die kreativ mitdenken wollen.

Es ist menschlich, wenn wir uns aus den Problemen, die das neue Jahr bringen wird, herauswinden wollen wie das Jesuskind aus den Armen seiner Mutter auf dem Bild. Doch, wenn die größte Veränderung in der gesamten Menschheitsgeschichte, dass Gott ganz menschlich als einer von uns erfahren werden konnte, Gott vor 2000 Jahren mit einem abenteuerlustigen Mädchen begonnen hat, dann scheuen wir uns doch nicht, mit unserem neu gewählten Kirchenvorstand eine erneuerte Kirche mitzugestalten — Ausgang unbekannt, außer dass es gut ausgehen wird wie die Abenteuer Marias, die ein Bild der Kirche ist.

Wir wünschen Gottes reichen Segen für das Christfest und das Neue Jahr und wollen ihn auch wieder mit den Sternsängern zu möglichst vielen Menschen im Altenburger Land bringen. Dazu biete ich auch an, in der Weihnachtszeit zu Haus- und Wohnungssegnungen zu Ihnen nach Hause zu kommen, wo die Sternsinger nicht hinkommen können.

*Ihr Pfarrer Stefan Thiel
mit dem Pfarrteam Ulrike Tannenberg und Norbert Kampf*

Bericht vom Ortskirchenrat Altenburg

Der Ortskirchenrat (OKR) Altenburg hat am 29. Oktober 2025 im Pfarrhaus getagt. Zentrales Thema war erneut die ungeklärte Besetzung der Pfarrstelle. Bischof Timmerevers konnte bei seinem jüngsten Besuch keine neuen Informationen liefern, weshalb der OKR einen überarbeiteten Brief an das Ordinariat vorbereitete und zur Abstimmung an den Pfarreirat gab.

Die Gottesdienstordnung für Advent und Weihnachten wurde bestätigt, ebenso der Termin des Patronatsfestes: Die Gemeinde feiert am 11. Januar um 10 Uhr die Sonntagsmesse.

Die Pfarrei Altenburg wurde ausgewählt, am 31.12.2025 ein Konzert der bistumsweiten „Weihnachtssingewoche“ zu veranstalten. Das Konzert soll am Silvestertag um 17:00 Uhr als Jahresschlussandacht in der Pfarrkirche stattfinden.

Diskutiert wurde außerdem die Vermietung von Wohnbereichen im Pfarrhaus. Der OKR fordert, dass der Kirchenvorstand bei allen Vermietungsplänen beteiligt wird, da die Nutzung der Pfarrwohnung weiterhin strittig ist.

Berichtet wurde zudem über erfolgreiche Gemeindeaktivitäten, darunter das interkulturelle Fest, Jubiläumsfeiern und die Firmung. Für künftige, öffentliche Auftritte soll ein einheitliches Konzept entwickelt werden.

Besonders freut es mich, dass Matthias Siegl und Kevin Kruschwitz unseren Ortskirchenrat künftig mit Impulsen und Mitarbeit bereichern werden.

Die nächste Sitzung findet am 21. Januar 2026 statt.

Alexander Fischer

Bericht von zwei Pfarreiratssitzungen

In seinen beiden letzten Sitzungen am 17. September und 5. November 2025 hat sich der Pfarreirat „Erscheinung des Herrn“ Altenburg erneut mit der schwierigen Situation der unbesetzten Pfarrstelle befasst. Da die Suche bisher erfolglos blieb, will der Rat bis Ende November einen Brief an Bischof Timmerevers senden, um auf die Dringlichkeit und den Wunsch nach transparenter Kommunikation hinzuweisen.

Aus allen Gemeinden wurden stabile Aktivitäten gemeldet, darunter erfolgreiche Feste, gut besuchte Gottesdienste und eine wachsende Kinder- und Jugendarbeit im Pfarrgebiet.

Hinsichtlich des Altenburger Pfarrhauses einigte man sich mit dem Kirchenvorstand wie folgt: Die Pfarrwohnung bleibt für einen künftigen Pfarrer oder einen Pfarradministrator reserviert, nur die Kaplans- und die Pilgerwohnung werden für potentielle Vermietungen freigegeben.

Ich wurde als Vorsitzender des Rates bestätigt, zur Stellvertreterin wurde Marietta Trieb in der darauffolgenden Sitzung gewählt.

Zudem plant die Pfarrei einen zentralen Ehrenamtsdank am 09. Mai 2026 – Näheres wird bekanntgegeben.

Alexander Fischer

Pfarrgemeinde wählt Kirchenvorstand

Aufgaben:

Der Kirchenvorstand ist das alleinige Vertretungsorgan der Pfarrei, d.h. er ist in allen weltlichen Fragen nach außen vertretungsberechtigt. Der Kirchenvorstand entscheidet wirtschaftliche und rechtliche Fragen der Pfarrei und des pfarrlichen Vermögens, stellt jährlich einen Wirtschaftsplan nach kaufmännischen Grundsätzen auf und überwacht die Buchführung. Damit entscheidet der Pfarrer nicht allein über das Vermögen, den Haushalt und die Immobilien seiner Pfarrei, sondern gemeinsam mit dem Kirchenvorstand.

Zu den Zuständigkeiten des Kirchenvorstands gehören außerdem Verantwortungsbereiche wie Arbeitgeberverantwortung, Arbeitssicherheit, Brandschutz, Verkehrssicherungspflicht, Steuer.

Zusammensetzung des Kirchenvorstandes

Dem Kirchenvorstand gehören als stimmberechtigte Mitglieder an:

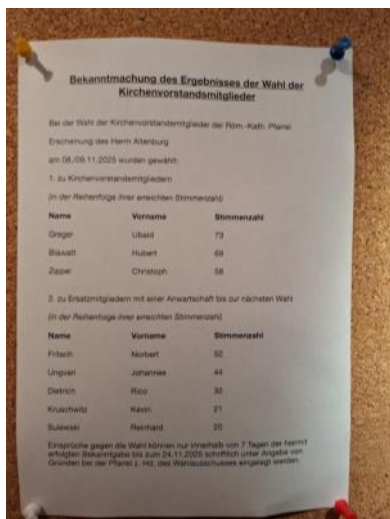
1. der leitende Pfarrer
 2. drei gewählte Mitglieder
 3. vom Pfarrer nach Anhörung der gewählten Mitglieder weitere berufene Mitglieder, deren Anzahl die der gewählten Mitglieder zum Zeitpunkt der Berufung nicht übersteigen darf
 4. das vom Pfarreirat aus seiner Mitte in den Kirchenvorstand entsandte Mitglied
- Der Vorsitzender des Kirchenvorstandes ist der leitende Pfarrer. Der Verwaltungsleiter gehört dem Kirchenvorstand ohne Stimmrecht an.

Ergebnis der Wahl 2025

Bei der Wahl der Kirchenvorstandsmitglieder der Röm.-Kath. Pfarrei „Erscheinung des Herrn“ Altenburg am 08./09.11.2025 wurden gewählt:

Greger, Ubald	73 Stimmen
Blawatt, Hubert	69 Stimmen
Zippel, Christoph	58 Stimmen.

Christian Gumprecht
Wahlausschuss



Jahrestreffen des Besuchsdienstes

Am 04.09.2025 traf sich der Besuchsdienst unserer Pfarrei zum Jahrestreffen in Rositz. Leider konnten einige ihre Teilnahme nicht möglich machen, sodass wir nur 14 Personen waren. Gefreut hat es uns, dass Pfarrer Thiel sich für diesen Abend Zeit genommen hat, zeigt es doch, wie die Arbeit des Besuchsdienstes wertgeschätzt wird.

Mit einem kleinen Gottesdienst, den Thomas Weinrich vorbereitet hat, begann unser Treffen in Rositz. Er hatte ein Labyrinth auf ein großes Tuch gemalt, welches wir begehen konnten. Jeder durfte sich am Anfang des Labyrinths ein kleines Holz-Fragezeichen aus einem Körbchen nehmen und sich dann beim Durchlaufen des Labyrinths Gedanken machen, warum er im Besuchsdienst mitarbeitet, was seine Motivation ist. Im Zentrum befanden sich ganz viele unterschiedliche kleine Gegenstände. Dort angekommen, konnte man sich etwas entnehmen. Es sollte ein Symbol dafür sein, was jedem von uns dieser Besuchsdienst bedeutet. Als alle diese Gelegenheit genutzt hatten, tauschten wir unsere Gedanken darüber aus. Be-

reichernd war auch der Austausch und das Erzählen von eigenen Erfahrungen bei Besuchen der Jubilare.

Danach ging es in den Gemeinderaum, wo wir Organisatorisches besprochen haben und die neuen Geburtstagslisten fürs nächste Jahr an die Ansprechpersonen der jeweiligen Gemeinden ausgegeben wurden.

Wir stellten fest, dass unsere personellen Kapazitäten an die Grenze kommen, sodass wir dringend neue Mitwirkende brauchen. Wer sich vorstellen kann, uns zu unterstützen, melde sich.

Ursula Kraus und Rosi Remiger verwöhnten uns mit belegten Brötchen und Getränken. Es war alles sehr lecker.

Ganz herzlich möchten wir uns bei allen für die Vorbereitung und Gestaltung des Abends bedanken, auch bei Thomas Weinrich, Roswitha Gumprecht und Stefania Jungowitz.

Sybille Klar und Maria Pamler



Unsere Gemeinde beim Interkulturellen Fest in Altenburg

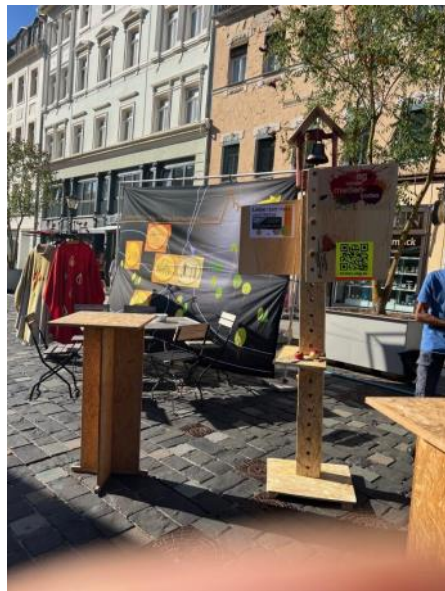
Dass unsere katholische Gemeinde als Player in der Altenburger Zivilgesellschaft wahrgenommen wird, das muss sein. So nahm der Ortskirchenrat Altenburg das Interkulturelle Fest am 19.09.2025 auf dem Altenburger Markt zum Anlass, etwas zu entwickeln, mit dem sich die Gemeinde bei öffentlichen Veranstaltungen präsentieren kann.

Mit unserem Slogan „bunt-interkulturell-katholisch“ waren wir bei diesem Fest mit vielen lokalen Gruppen und Initiativen ein Beleg dafür, was ein großer Teil der Stadtgesellschaft sein kann, nämlich weltoffen, vielfältig und die Menschen anderer Kulturen wertschätzend. Mit Messwein-Ausschank und ausgestellten Messgewändern luden wir die Besucherinnen und Besucher zum Gespräch an unseren Tisch. An den nahezu 80 benutzten Gläsern konnten wir die Resonanz einschätzen. Menschen, denen Kirche und Christentum wenig vertraut sind oder der katholischen Kirche eher skeptisch gegenüber stehen, konnten sich mit unserer Perspektive auseinandersetzen.

Alexander Fischer, Brigitte Hoffmann, Barbara Huttner, Renate & Rainer Kuhfs, Pfr. Stefan Thiel, Maria Weinrich und ich folgten mit unserem einfachen Dasein dem Sendungsauftrag Jesu „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (Mk 16,15).

„Was ist eigentlich Messwein? Schau, der Garderobenständer, auf dem die Gewänder hängen, stammt noch vom Concordia-Varieté, aus dem unsere heutige Kirche geworden ist.“ Aus einfachem Smalltalk konnte so manches intensivere Gespräch werden.

Profitieren konnten wir vom Nachbarstand der AG Lokaler Medienkodex, den



ich auch betreute und bei dem unsere Gemeindemitglieder beim Zusammenpacken am Abend dankenswerter Weise ordentlich zupackten. Dort wurde Apfelsaft gekeltert. Um davon eine Kostprobe genießen zu können, nahmen Festgäste an unserem Kirchentisch Platz, auch, um dem Bühnenprogramm folgen zu können. Letzteres war bunt und, naja, auch laut. Das war für uns zeitweise eine Herausforderung, denn unser Stand befand sich ziemlich nahe an der Bühne.

Wir haben nun also mit dieser Aktion ein Format, mit der unsere Gemeinde einfach und unkompliziert ihre Präsenz bei öffentlichen Veranstaltungen zeigen kann. Und das besonders Wertvolle daran ist, dass Gemeindemitglieder in die Rolle von authentischen Repräsentanten unsere Gemeinde und des Glaubens hineinwachsen. Das können für die Zukunft noch ruhig ein paar mehr werden.

Thomas Weinrich

Ökumene ja – aber dann richtig

Erfahrungen zum Erntedankgottesdienst am 27. September in Altenburg



Als wir an der Brüderkirche kurz vor 11.00 Uhr ankamen, ergab es sich eher zufällig, dass wir zusammen mit Pfarrer Gießler und Köst sowie den Konfirmanden zum Rathaus zogen. Die Konfirmanden trugen eine Erntekrone, eine große Zucchini, das Kreuz und ein Evangeliar. Zur gleichen Zeit fand dort der Bauernmarkt statt. Die Idee war offenbar genial: Die Kirche geht zu den Menschen. Und der Markt war sehr gefüllt mit Menschen.



Vor dem Rathaus erwartete uns der spielende Posaunenchor. Bis dahin alles gut. Pfarrer Gießler hielt eine kleine Ansprache ohne Lautsprecher und gleichzeitig ertönte das volle Glockengeläut der Brüderkirche, die zum Erntedankgottesdienst riefen. Ob selbst die in der Nähe stehenden Christen die einladenden Worte verstanden haben? Die Bratwurstesser ließen sich jedenfalls nicht stören.

In der Brüderkirche angekommen, erlebten wir viel Musik und Gesang. Orgelspiel und gleichzeitiger Posaunenchor waren für unsere Ohren etwas zu viel. Auch konnten wir einige evangelische Lieder nicht mitsingen. Gemeinsam beteten wir den Psalm 104, ein ansprechendes Glaubensbekenntnis von 1990 sowie das „Vater unser“. Wir waren zu Spenden aufgerufen, hälftig für die ukrainischen Flüchtlinge und für „Brot für die Welt“.

Die Ökumene zeigte sich für uns nur in den Fürbitten. Die wurden nämlich von Vertretern verschiedener christlichen Kirchen vorgetragen. Pfarrer Köst vertrat die katholische Gemeinde.

Es drängte sich uns die Frage auf: Wie ist es um die Altenburger Ökumene bestellt?

Auch wir Katholiken zählen immer weniger Teilnehmende in unseren Gottesdiensten, sodass ökumenische Aktionen immer dringlicher werden. Aber nicht nur deshalb sollte uns die Ökumene am Herzen liegen. Aber das spiegelte die Zahl der Katholiken in der Brüderkirche nicht wider.

Roswitha und Andreas Gumprecht



Ein Buffet, das Grenzen sprengt – Dankbarkeit kennt keine Nationalität

Unmittelbar nach dem Erntedankfest in der katholischen Gemeinde Schmölln verwandelte sich der Platz hinter der Caritas-Begegnungsstätte im Wohngebiet Heimstätte in Schmölln in ein interkulturelles Erntedankbuffet. Zusammen mit Anwohnern, der Wohnungsverwaltung, der Stadt Schmölln und – man höre und staune – der Feuerwehr wurde die Veranstaltung auf die Beine gestellt. Letztere hatte die Aufgabe, nicht mit Wasser zu löschen, sondern mit Bierzelte-garnituren auszurüsten.

Auf dem farbenfroh geschmückten Tisch lagerten Kartoffeln, Unmengen von Äpfeln, Krautköpfe und Rote Beete mit liebevoll zusammengestellten Süßigkeiten für die vielen aus den Häusern herbeieilenden Kinder. Auf der langen Tafel des Buffets reihten sich Kuchen aller Art neben somalischer Suppe, Kräuterbutter-schnitten und einem riesigen Topf Apfelmus nahtlos aneinander.

Die Botschaft des Nachmittags war spürbar: Kirche ist dort, wo die Menschen sind. Dankbarkeit kennt keine Konfession, keine Grenze und kein Sprachproblem. Sie schmeckt einfach – ob als Kürbissuppe, Couscous oder Apfelstrudel.

Lutz Kinmayer, Mitarbeiter für Diakonische Pastoral aus Gera, brachte den Kindern anhand eines Bilderwürfels nahe, wofür wir Grund zum Danken haben. Würfeln war hier ausdrücklich erlaubt – ob für Sonne, Freundschaft, Süßigkeiten oder den Lieblingsfußballverein. Zusätzlichen Schwung erhielt die Veranstaltung durch den gemeinsamen Tanz.

Am Ende des Nachmittags wurden die von der Kirchgemeinde gespendeten Erntegaben miteinander geteilt. Berührt und begeistert erklang zur Verabschiedung „Danke“ – auf Polnisch, Ukrainisch, Französisch, Arabisch und vielen weiteren Sprachen. Ein lautstarkes „Merci“ wurde dabei genauso gefeiert wie ein leises „Dziękuję“. Erntedankfest. Gott sei Dank! Die von den aktiven Frauen der Begegnungsstätte zubereitete Erntedank-Marmelade wird auf den Frühstückstischen diesen sonnigen Herbstnachmittag sicherlich in dankbare Erinnerung bringen.

Claudia Kirtzel,

Sozialarbeiterin Caritasverband
Ostthüringen e.V.



„60 plus“ im Thüringer Landtag

Die Oktober-Veranstaltung von „60 plus“ führte uns nach Erfurt, wo wir auf Einladung „unseres“, in der Pfarrei beheimateten Landtagsabgeordneten, Christoph Zippel (CDU), den Thüringer Landtag besuchten. Insgesamt 49 Teilnehmer füllten den Reisebus, der uns nach zügiger Fahrt an den Landtag brachte, wo wir von Christoph Zippel empfangen wurden. Nach erfolgreich absolviertem Sicherheitscheck stellte uns eine freundliche Mitarbeiterin des Landtages den Gebäudekomplex vor, der in unterschiedlichen Zeitabschnitten entstand und durch genau so unterschiedliche Architektur geprägt ist.

Das älteste Gebäude ist das heutige Abgeordnetengebäude. Errichtet wurde es in der Zeit des Nationalsozialismus im klassizistischen Stil. Es diente der Unterbringung von Regierungsbehörden, aber auch die Geheime Staatspolizei (Gestapo) verfügte über Räumlichkeiten. Im Keller befindet sich eine frühere Haftzelle, die heute als Erinnerungsort zugänglich ist. Eine Besichtigung hätte aber den Zeitrahmen gesprengt.

Das Verwaltungshochhaus (Ort der heutigen Landtagsverwaltung) wurde in der DDR-Zeit für die Thüringische Landesregierung errichtet. Fertigstellung und Bezug erfolgten 1951. Allerdings wurde schon 1952 das Land Thüringen, wie alle anderen Länder in der DDR, wieder aufgelöst und so zog der Rat des Bezirkes Erfurt ein. Im Volksmund, so konnten wir erfahren, wird dieses erste, außerhalb Berlins erbaute Hochhaus in der DDR „Eierkiste“ genannt.

Der Ausbau und die Erweiterung des Gebäudekomplexes erfolgte in zwei Bauabschnitten. Zunächst wurde 1998 das Hochhaus umfassend renoviert. Im zweiten Bauabschnitt erfolgte von 2001 bis 2003 der Neubau von Funktionsgebäude, Tiefgarage und zuletzt des Plenarsaals.



Im neuen Funktionsgebäude befinden sich die modern ausgestatteten Fraktionsräume, darunter der Bernhard-Vogel-Saal der CDU-Fraktion, den wir mit besichtigen konnten. Daneben beherbergt der Bau Presse- und Kommunikationsräume und auch einen „Raum der Stille“ als Ort der Besinnung der u.a. zu ökumenischen Morgenandachten vor den Plenarsitzungen genutzt wird. Schließlich ist auch die Landtagskantine untergebracht, wo wir zu Mittag freie Kost genießen konnten.

Das Herzstück des Neubaus ist freilich der Plenarsaal, also der Saal in dem die Landtagssitzungen stattfinden. Präsidium, Rednerpult, Abgeordnetenplätze und Regierungsbänke sind in Kreisform angeordnet. Rundum viel Glas und helles Holz mit angenehmem Grau kombiniert, vermittelten uns Offenheit und schlichte Eleganz, frei von jedem Protz.



Auch ohne Mandat hatten wir Gelegenheit, im Plenarsaal Platz zu nehmen. Christoph Zippel berichtete sehr offen und unterhaltsam über die parlamentarische Arbeit und beantwortete allerlei Fragen. Darunter auch technische Fragen, wie die zum recht komplizierten Modus der Verteilung der Redezeit oder auch die Frage, wie die wenigen in den Abgeordnetenreihen installierten Telefone genutzt werden.

Nachdem wir uns auch noch in seinem Abgeordnetenbüro umsehen konnten, wurden wir im Foyer von ihm verabschiedet, nicht ohne Geschenkbeutel für jeden Besucher. Herzlichen Dank für eine sehr interessante Besichtigung, die sicherlich jedem Teilnehmer neue Erkenntnisse und Eindrücke vermittelte. Der aus unterschiedlichen Zeitabschnitten unserer Geschichte zusammengefügte Landtagskomplex gibt uns Gelegenheit, die Geschichte nicht zu vergessen und dankbar auf die errungene Freiheit und Demokratie zu blicken.



Im Anschluss ging es mit dem Bus zum Domplatz, wo noch Gelegenheit zu individuellen Besichtigungen, Einkäufen und Kaffeegenuss bestand. Nach einer wieder störungs- und staufreien Heimfahrt blieb allen Teilnehmern der Eindruck eines Ausflugs mit in jeder Hinsicht ganz viel „plus“.

Ubaldo Greger



Tischtennis-, Spiele- und Begegnungsabend im Altenburger Pfarrhaus



Am Freitag, dem 24.10., trafen wir uns wieder zu unserem monatlichen Tischtennis-, Spiele- und Begegnungsabend. Diesmal nicht im Jugendkeller, sondern im Pfarrhaus.

Der untere Saal im Pfarrhaus ist angenehmer und bietet genug Platz, die Tischtennisplatte aufzustellen. Aber auch für die Kartenspieler ist genügend Raum. Ebenso kann dort bei einer Tasse Tee oder einem anderen Getränk erzählt und sich ausgetauscht werden. Natürlich müssen die kleinen Stühle und Tische für einige Stunden Platz machen.

Jeweils am letzten Freitag des Monats um 17.30 Uhr laden wir in den dunklen und kalten Tagen ein, bei Tischtennis, beim Kartenspiel und Gesprächen ein paar fröhliche Stunden gemeinsam zu verbringen. Wir würden uns auf eine rege Beteiligung freuen.

Folgende Termine bitte vormerken: 28.11.2025
30.01. 2026
27.02. 2026

Renate und Rainer Kuhfs

Der Herbst ist nun auch in Rositz angekommen ...

.... und damit sind nicht nur die letzten anfallenden Arbeiten im Garten und Grundstück zu erledigen, sondern auch die letzten Feste zu feiern.

Beides haben wir in den letzten Wochen getan.



So feierten wir Erntedankfest in der Kirche Muttergottes vom Berge Karmel in Rositz mit der Meuselwitzer und Luckaer Gemeinde. Es war auch wieder in diesem Jahr ein reich gedeckter Altar mit gespendeten Erntegaben. Diese haben wir dem Altenpflegeheim St. Marienstift in Zeititz zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Dank gilt der Bäckerei Gehrt aus Kostitz, die schon seit vielen Jahren unser Erntedankfestbrot sponsert.

Ein anderer Höhepunkt in unserem Gemeindeleben war die St. Martinsfeier unserer und der Rositzer Kinder, die mit einer kleinen Andacht in der evangeli-



schen Kirche begann und dann mit einem Fackelumzug bei uns in der katholischen Kirche mit einem Lagerfeuer, Martinshörnchen und Kinderpunsch endete.

Am 15.11.25 brachten 19 Gemeindemitglieder unser Grundstück wieder in die Winterruhe.

Hermann Piwon

Baumpflege im Pfarrgarten der Rositzer Gemeinde

Jahrelang waren herabstürzende Äste eine Gefahr für parkende Autos entlang unseres Pfarrgartens. Es handelt sich um je zwei Sommer- bzw. Winterlinden. Diese dürfen, wie unsere Kirche, 124 Jahre alt sein.

Am 4. November 2025 wurden sie von der Firma Lampert aus Schmölln fachgerecht von Totholz befreit.

Damit ist vor unserer Kirche wieder sicheres Parken gewährleistet.



Benno Moller

Tag der Vereine in Meuselwitz



Der Ökumenekreis Meuselwitz beteiligte sich auch in diesem Jahr am „Tag der Vereine“.

Durch den Verkauf von Weinen aus unserer Partnerstadt Lauffen konnten wir wieder zwei soziale Projekte unterstützen. Die Kinder des Johanniter-Kindergartens „Sonnenkäfer“ in Meuselwitz freuten sich über eine Spende, die zur Anschaffung eines neuen Fußballtores verwendet werden soll. Eine weitere Spende ging an das schon oft von uns unterstützte Heim in Pruden (Rumänien).

Ein herzlicher Dank an alle Helfer des Ökumenekreises.

Angelika und Norbert Fritsch

Des einen Freud, des anderen....



Am 15.11. nutzten wir das trockene Wetter für den Herbstputz auf dem Kirchengelände in Meuselwitz.

Obwohl einige Bäume gefällt wurden, hatten wir den Eindruck, dass der Laubhaufen dieses Jahr besonders groß war. Mit Hilfe vieler fleißiger Hände ist es uns gelungen, Wiese, Plätze und Wege vom Laub zu befreien. Der Blätterhaufen war für unsere kleinen Helfer natürlich ein herrlicher Spielplatz.

Mein Dank gilt allen Beteiligten, die an diesem Tag und bereits davor Hand angelegt haben.

Norbert Fritsch

St. Elisabeth Meuselwitz





Peregrinantes in spem – Romwallfahrt des Bistums Dresden-Meißen

Die Wallfahrt begann für Mona Rupp aus der Gemeinde Rositz und für mich nachts in Altenburg. Wegen eines Staus fiel der Startgottesdienst in Brixen aus, doch unser geistlicher Begleiter, Generalvikar Andreas Kutschke, spendete uns kurzerhand im Bus den Reisesegen: mit einem Kaffeebecher mit Weihwasser und einem Zweig von der Raststätte.

Die offizielle Eröffnung fand dann am 12. Oktober in Santa Maria dell'Anima, der Kirche der deutschsprachigen Katholiken in Rom, gemeinsam mit allen Priestern der Wallfahrt unter Vorsitz von Bischof Heinrich statt. Der nächste Tag war geprägt vom Durchschreiten der vier Heiligen Pforten in St. Peter, St. Paul vor den Mauern, San Giovanni in Laterano und Santa Maria Maggiore.

Drei Momente sind mir dabei besonders in Erinnerung geblieben:

Die gewaltige Unruhe im Petersdom – ein Ort, der mehr an einen Freizeitpark erinnerte als an eine Kirche. Umso wertvoller war die Heilige Messe am abgeschirmten Kathedra-Altar, wo zu Beginn des Tages Raum für Stille war.

Auch wenn ich keine Bindung zum Heiligen Paulus verspüre, war es ein enorm fruchtbringender Moment die Einfachheit seines Sarkophags zu sehen und seine Präsenz wirklich zu spüren.

Dies habe ich dann auch in Santa Maria Maggiore wieder erleben können. Durch die Nähe zu Papst Franziskus war es für mich ein bewegender Moment, ihm an

seinem Grab ein leises „Buonasera“ sagen zu können.

Nach diesem sehr stressigen Tag ging es zu unserem Besinnungstag nach Palestrina, außerhalb von Roms. Am Mittwoch nahmen wir an der Audienz von



Papst Leo XIV. teil und ich begegnete kurz Kardinal Tagle. Er war mein Favorit beim letzten Konklave, aus dem Leo XIV. hervorging. Danach liefen wir mit Pfarrer Kuhnigk im Eiltempo durch Rom und erreichten knapp die Messe in Trastevere, bei der wir unsere Fürbitten vortragen sollten. Am Donnerstag besuchten wir die Katakomben, feierten die Messe in San Sebastiano und erkundeten Rom auf eigene Faust. Höhepunkt war für mich die Jesuitenkirche Il Gesu, in der ich im Sterbezimmer meines (Firm-)Namenpatrons, Ignatius von Loyola, beten konnte. Am Abend folgte noch ein zweites gemeinsames Essen, bevor es am nächsten Tag mit Zwischenhalt und Heiliger Messe in Arezzo über Garda wieder zurück nach Hause ging.



Was wurde mir bei dieser Reise geschenkt?

1. Unsere geistlichen Begleiter hatten eine außergewöhnliche Nähe zu uns. So war es wirklich wunderschön zu erleben, dass der Generalvikar am Ende mehr Pfarrer als Verwaltungschef war. Diese Erfahrung sollte mehr Konsequenzen haben, damit das pastorale Leben in den vielen Pfarreien unseres Bistums lebendiger werden kann. Daher freue ich mich, dass ich den Bischof nun künftig im Diözesanpastoralrat für seine pastorale Arbeit im Bistum beraten darf.

2. Rom bietet überwältigende Eindrücke, aber die wirklich wichtigen Momente geschehen im bewussten Blick weg vom Prunk: Jesus ist vielleicht auch an den vielen belebten und lauten Orten, spürbarer ist er jedoch in den Momenten der Zweisamkeit mit ihm in Stille.

3. Ich habe erfahren dürfen, was es heißt, lebendig zu sein; nicht nur zu leben, sondern durch Begegnungen, Stille und Gemeinschaft wirklich erfüllt zu sein.

Alexander Fischer

Der Abend der Versöhnung für die Firmlinge „Doch bei dir ist Vergebung.“ Ps 130,4

Wer erlebt hat wie heilsam Vergebung sein kann, sowohl sie zu schenken als auch sie zu empfangen, weiß um ihre Kraft. Genau diese Erfahrung sollte auch den diesjährigen Firmlingen ermöglicht werden: bei einem Abend der Versöhnung. Diese kann in der Beichte ebenso spürbar werden wie in Begegnungen mit (neuen) Menschen oder in Extremsituationen.

Am 26. September trafen sich alle Firmlinge in Altenburg zu diesem besonderen Abend. Er begann mit einer kurzen Andacht, die in der abgedunkelten Kirche das Licht in den Mittelpunkt stellte. Die Jugendlichen wurden daran erinnert, dass auch wir „auf dem Wasser gehen“ können – getragen von einem lebendigen und echten Glauben.

Im Anschluss wurde das Allerheiligste ausgesetzt. Moderne geistliche Lieder begleiteten die Zeit der Anbetung, bevor eine Phase der Stille Raum für persönliche Besinnung ließ. Danach konnten die Jugendlichen selbst entscheiden, wie sie den Abend weiter gestalten wollten:

So konnten im Pfarrhaus bei Pizza und Limo die Firmkerzen gemeinsam gestaltet werden. Eine andere Möglichkeit bestand darin, vor dem ausgesetzten Leib Christi in Stille in sich zu gehen. Das dritte Angebot war dann die Beichte. Für diese standen Pfarrer Thiel, Pfarrer Köst und Bistumsjugendseelsorger Kaplan Kreher an drei eigens gestalteten Orten in der Kirche bereit. Alle Jugendlichen sind an diesem Abend zur Beichte gegangen und haben erlebt, dass Vergebung möglich ist und wie befreiend diese sein kann: ganz ohne Angst und Scham. Zum Andenken an diesen wohltuenden Abend erhielt jeder Firmling eine große Duftkerze mit einem ermutigenden Spruch.

Alexander Fischer



Firmgottesdienst voller „holy vibes only“

Der Tag unserer Firmung am 26.10.2025 war für uns alle ein bedeutendes und zugleich inspirierendes Ereignis. Schon bei unserer Ankunft in der Pfarrkirche „Erscheinung des Herrn“ war spürbar, dass dieser Tag ein besonderer Meilenstein auf unserem Glaubensweg ist. Wir würden sagen es lagen „holy vibes“ in der Luft. Besonders bei uns Firmlingen machte sich ein Zusammenspiel aus Aufregung, Vorfreude und einem starken Gemeinschaftsgefühl breit und während wir noch unsere „Partypläne“ miteinander teilten, füllte sich die Kirche unerwartet schnell. Diese besondere Fülle vermittelte uns Firmlingen ein Gefühl der Bestätigung, ein sichtbares Zeichen der Unterstützung von Familie, Freunden und Gemeindemitgliedern. 10.30 Uhr war es dann soweit, in der Kirche kam erwartungsvolle Stille auf.

Ein musikalischer Auftakt mit dem Lied „Eingeladen zum Fest des Glaubens“ kündigte den Einzug unseres Bischofs und Firmspenders Heinrich Timmerevers an. Anschließend folgte die liturgische Eröffnung durch den Bischof, der den Gottesdienst offiziell eröffnete und alle

Anwesenden begrüßte, aber besonders uns Firmlinge. Alexander Fischer und Rosalie Huppert richteten dann ein paar persönliche Grußworte an den Bischof und die Gemeinde.

Daraufhin folgte die Vorstellung der Firmlinge mit unserem Namen, unserem Firmnamen, der von nun an ein Teil von uns sein wird, und unserem Firmspruch, den wir gewählt haben, weil er uns Kraft, Mut und/oder Hoffnung schenkt. Mit dieser Eröffnung nahmen wir unseren Platz als Gruppe, wie auch als Einzelpersonen, im Gottesdienst ein. Im Anschluss erneuerten wir feierlich unser Taufversprechen, dem Bösen zu widersagen und an Gott, das Gute und die Liebe zu glauben. In diesem Moment wurde uns besonders deutlich, welchen Schritt wir heute gehen werden.

Anschließend stimmte sich die Gemeinde mit einem festlichen Lobgesang in das Gloria ein, bevor das Tagesgebet gesprochen wurde.

Es folgte eine erste Lesung aus dem Alten Testament, welche die Gerechtigkeit Gottes und die Zusage, den Ruf der Schwachen zu hören, thematisiert. Nach dem Antwortpsalm hörten wir eine Lesung aus dem Neuen Testament. Die gelesene Stelle beschreibt den Glaubensweg des Apostels Paulus und dessen Standhaftigkeit im Glauben und seine Zuversicht, Gott trägt und rettet jeden. Uns wurde in diesem Moment die Allgegenwärtigkeit Gottes klar wie auch, dass unser Vertrauen in ihn nicht enttäuscht werden wird.

Danach wurde das Evangelium nach Lukas verkündet. Es beschreibt das Gleichnis des Pharisäers mit dem Zöllner und zeigt, dass wahre Nähe zu Gott dort entsteht, wo Menschen ehrlich zu sich selbst sind und sich nicht über andere erheben. Besonders blieb im Gedächtnis, dass Demut und Authentizität mehr zählen als äußerer Schein.





Den Schriftlesungen schloss sich die Homilie des Bischofs an, die für viele der Anwesenden der bewegendste Teil des Gottesdienstes war. Er griff die Inhalte des Evangeliums wie auch die Inhalte unserer Firmsprüche auf und verdeutlichte, dass das bereits erwähnte Gleichnis auch heute noch Bestand hat sowie weiterhin nicht nur gepredigt, sondern auch gelebt werden sollte. Der Bischof bezog sich auf das Vertrauen in Gott wie auch auf die Liebe. Aber am eindrucksvollsten waren seine Worte bezüglich der Vergabung. Er verband das Gleichnis aus dem Evangelium mit Situationen unseres Alltags. Durch seine klaren, herzlichen und authentischen Worte waren viele der Anwesenden sichtlich gerührt.

Im Anschluss sprachen wir gemeinsam das Gebet zur Bitte um den Heiligen Geist, was den zentralen Moment des Gottesdienstes einleitete: die Spendung des Firmsakraments. In diesem Moment wurde es, trotz der großen Menschenmenge, für uns sehr persönlich als der

Bischof vor jeden trat. Die Handauflegung sowie die Salbung waren für uns sehr bewegend, da sich hier die Bedeutung dieses Tages für uns wirklich deutlich zeigte.

Nach der Firmung folgten die Fürbitten, in denen wir für unsere Gemeinde, unsere Familie und die Welt beteten. Es folgten die Gabenbereitung und die Kommunion, die viele von uns besonders bewusst empfangen. Den Abschluss bildete das Dankgebet und das Schlussgebet, die den Gottesdienst feierlich abrundeten.

Die Firmlinge und ihre Paten zogen aus der Kirche aus mit dem Gedanken, ein Gruppenfoto vor der Kirche knipsen zu können. Doch das Wetter machte uns einen Strich durch die Rechnung, es goss wie aus Eimern. Und mit den Worten: „Dann gehen wir halt wieder rein“ zogen wir zur Verwunderung aller wieder in die Kirche ein.

Rosalie Huppert



35 Jahre Malteser-Hilfsdienst in Altenburg

Im Oktober 2025 gibt es die Malteser in Altenburg seit 35 Jahren. Aus Anlass dieses Jubiläums fand in unserer Kirche am 24.10. ein feierlicher Gottesdienst statt.



Die Städte Offenburg und Altenburg hatten schon zu DDR-Zeiten städtepartnerschaftliche Beziehungen. Herr Meinrad Lorbeer war Mitglied in der Stadtverwaltung in Offenburg und engagierter Malteser. Nach der Wende kamen er und zwei weitere Malteser, Herr August Birk und Herr Bernhard Bürkle, nach Altenburg und stellten auf dem Marktplatz und in unserer Kirchgemeinde den Malteser-Hilfsdienst vor. Am Abend saßen wir in der Wohnung von Pfarrer Wanzek zusammen und überlegten, ob wir auch in Altenburg eine Gliederung gründen wollen. Mit einem leichten Schulterschluss wurde ich zur Stadtbeauftragten ernannt.

Chris Jansen, Siegfried Huttner und Herr Dünwald waren mit die ersten Mitglieder. Erste Räume bezogen wir in einer leeren Kindereinrichtung in Nord. Als erste Aufgabe übernahmen wir den Fahrdienst als Krankentransport, nachdem wir als Spende von Offenburg ein entsprechendes Fahrzeug erhielten. In den folgenden Jahren entwickelte sich eine große Jugendgruppe, die sehr engagiert war und sich regelmäßig zur Ausbildung in Erster Hilfe traf.

Ausbildung in Erster Hilfe wurde auch ein zweiter fester Bestandteil unserer Arbeit. Dazu kam dann noch der Hausnotruf.

Chris Jansen wurde dann Dienststellenleiter und weitere hauptamtliche Mitarbeiter wurden Beate Schmid und Frau Kriesche.

Besonders stolz waren wir über unsere Jugendarbeit. Wir belegten beim Diözesanwettbewerb den ersten Platz und führten zum Bundeswettbewerb nach Vechta, wo wir unseren jetzigen Bischof Timmerevers kennenlernten, der als Malteserbischof für ganz Deutschland zuständig war.

Viel hat sich inzwischen verändert!

Die Gliederung ist nun schon viele Jahre in der Mittelstraße. Das Personal hat sich verändert und auch die Aufgaben. Seit 20 Jahren gibt es den ambulanten Hospizdienst. Hausnotruf ist noch aktiv. Die Jugend ist durch Studium, Lehre und Familie auseinander gefallen. Sie haben noch immer persönlichen Kontakt und die Freude ist groß, wenn man sich trifft.

Wollen wir dafür beten, dass Gottes Segen auch weiterhin auf der Arbeit der Malteser liegt!

Dr. Ursula Zippel

Mitbegründerin der Malteser in Altenburg



Meditatives Tanzwochenende in Roßbach

Tanz ist Freude an sich selbst,
am rhythmischen Spiel der eigenen Glieder.
Tanz ist Freude am anderen Menschen,
der im Tanz zur Partnerin, zur Gefährtin wird.
Denn nicht nur die Schritte stimmen sich aufeinander ab,
der Leib, die Arme und die Hände,
sondern auch Geist und Seele.

Hl. Anselm



24 Frauen erlebten vom 14.-16. November 2025 eine vom spirituellen Tanzen getragene Zeit. Unter der Leitung von Ursula Köhler aus Böhlen und Ute Adler aus Markkleeberg wurden nicht nur Schritte eingeübt, sondern auch nachdenkliche Texte zum Thema „Sand“ uns näher gebracht. Gemeinsam gestalteten wir zum Abschluss einen getanzten Gottesdienst mit einer berührenden Agapefeier.

Einige Frauen teilen ihre Erfahrungen mit:

- Musik aus aller Welt als Balsam für die Seele
- Immer wieder erlebe ich mit allen tanzenden Frauen eine tiefe Jesusverbundenheit.
- Sehr schöne und spirituelle Tage – ich nehme viel Positives mit für die nächste Zeit.
- Beim Tanzen kehrt Frieden ein in Seele und Körper. Die Menschen sollten viel mehr tanzen.
- Ich komme aus Berlin und habe mich schon ein Jahr auf dieses Wochenende gefreut, komme mit meinen Gedanken auch immer Gott näher.
- Ich habe einen Glaubenskurs und Stärkung erlebt.
- Mit dem Körper Gottes Gegenwart erspüren bringt mich dem Himmel näher.
- Wir wurden durch ein spirituelles Thema geführt. Durch die Musik und die Bewegung und die Energie der ganzen Gruppe geht alles unter die Haut und füllt mich aus. Das nehme ich wie einen Schatz mit nach Hause.

Ulla Neils





Halloween als missionarische Chance

Es gab mal eine Zeit, in der ich am 31.10. lieber nicht zu Hause gewesen wäre. Heute kann ich diesen Tag kaum erwarten. Wie kam es dazu?

Den Tipp von Marietta Triebbs griff ich auf. Seither erhalten von mir die Kinder ein Päckchen Gummibären, an dem mit einer Büroklammer ein schmales, gefaltetes Blatt angeheftet ist:

„Liebe Kinder, heute ist Halloween. Wie ihr vielleicht wisst, kommt dieses Wort vom Englischen ‚All Hallows Eve‘ – dem ‚Vorabend vor Allerheiligen‘. Heilige – das sind Menschen...“ Informationen sind zu finden unter:

www.heilige-fuer-halloween.de

Wenn die kleinen und größeren wunderbaren Gestalten bei uns klingeln und sie

sagen „Süßes oder Saures“, dann frage ich die Größeren, ob sie wissen, was Halloween auf Deutsch heißt und woher dieser Brauch kommt. „Ja, wir hatten das in der Schule, aber so genau weiß ich das nicht mehr.“ Meistens wissen es die Kinder nicht. Dann kläre ich sie auf und sie können sich eine Heilige oder einen Heiligen aussuchen: eine echte Prinzessin (Elisabeth von Thüringen), eine Frau voller Leidenschaft (Mutter Teresa), ein Mann, der alles gab (Maximilian Kolbe) oder ein Influencer Gottes (Carlo Acutis) und einige mehr. Auf dem Blatt sind auch QR-Codes abgedruckt, auf dem noch mehr zu den Heiligen zu finden ist.

Man kann Halloween verteufeln, doch besser ist, dies als Chance für eine christliche Botschaft zu nutzen.

Roswitha Gumprecht

Große Martinsfeier in Altenburg

Am 11. November 2025 fand in Altenburg ein ökumenisches Martinsfest mit anschließendem Lampenumzug statt.

Die Feier begann in der evangelischen Brüderkirche. Dort wurde die Geschichte des Heiligen Martin, der seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilte, auf spielerische Weise dargestellt. Diese Szene, ein Sinnbild für Mitgefühl und Nächstenliebe, berührte Groß und Klein. Gemeinsam wurden zudem traditionelle Martinslieder gesungen. Im Anschluss setzte sich der Martinsumzug in Bewegung. Angeführt vom Heiligen Martin hoch zu Pferd zog eine große Schar von Kindern und Erwachsenen mit ihren bunten, leuchtenden Laternen durch die Stadt bis zur katholischen Kirche. Der farbenfrohe Zug verlieh der Veranstaltung eine besonders stimmungsvolle Atmosphäre.

Auf dem Grundstück der katholischen Gemeinde wurden die Teilnehmenden vom Altenburger Posaunenchor erwartet, der mit seinen festlichen Klängen für ei-



nen würdigen Abschluss sorgte. Pfarrer Thiel spendete den Anwesenden den Segen und segnete zudem die traditionellen Martinshörnchen. Besonders die Kinder freuten sich über das Teilen der Hörnchen – ein Moment, der die Botschaft des Heiligen Martin noch einmal erfahrbar machte.

Das ökumenische Martinsfest zeigte eindrücklich, wie lebendige Traditionen Menschen zusammenführen. Es setzte ein starkes Zeichen für Gemeinschaft, Hoffnung und Solidarität und für ein Miteinander, das Wärme schenkt.

Stefania Jungowitz



Krippenausstellung in der katholischen Kirche Rositz

In diesem Advent findet in unserer katholischen Kirche in Rositz wieder eine Krippenausstellung statt.

Öffentliche Besichtigungszeiten sind:

- Sonntag, 30.11.2025, von 14:00 bis 18:00 Uhr
- Sonntag, 07.12.2025, von 14:00 bis 16:00 Uhr
- Sonntag, 14.12.2025, von 14:00 bis 16:00 Uhr
- Dienstag, 02.12.2025, von 10:00 bis 13:00 Uhr
- Dienstag, 09.12.2025, von 10:00 bis 13:00 Uhr

Interessierte sind herzlich eingeladen.

Benna Moller

Mach mit beim Krippenspiel in Schmölln

Alle Kinder sind herzlich
willkommen. Für das
Krippenspiel in Schmölln
proben wir das erste Mal
am: Freitag, 28.11.2025
um: 17:30 Uhr
im: Gemeinderaum



Lisa Landgraf

Sternsingeraktion 2026

„Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben und wenn du um Hilfe schreist, wird er dir sagen: Hier bin ich. Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.“ (Auszug aus dem biblischen Leitwort der diesjährigen Aktion, Jes 58,1-10)

Die Sternsingeraktion 2026 steht unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Auf der ganzen Welt arbeiten 138 Millionen Kinder unter schädlichen Bedingungen anstatt in die Schule zu gehen. Dieses Jahr sammeln die Sternsinger für Projekte, die Kinderarbeit bekämpfen. Die Projektpartner setzen sich auf der ganzen Welt für die Rechte und den Schutz von Kindern ein, um den Teufelskreis aus Armut, Kinderarbeit und fehlenden Aufstiegschancen zu durchbrechen. Sie befreien auch Kinder aus ausbeuterischer Arbeit und ermöglichen ihnen Schutz und Schulbildung.

2026 steht Bangladesch im Mittelpunkt der Spendenaktion. Die dortige Caritas und weitere Partnerorganisationen unterstützen in den Städten Jessore und auch in den ländlichen Regionen Kinder und Jugendliche, damit sie die Schule und später eine Ausbildung abschließen können und nicht schon mit zehn Jahren anfangen müssen zu arbeiten. Besonders die indigene Bevölkerung leidet unter sozialer Ausgrenzung, weshalb die Kinder schon zeitig zum Familieneinkommen beitragen müssen. Die Caritas betreibt Schulzentren, auch zweisprachig, damit die indigenen Kinder die Amtssprache Bengali lernen und somit eine Chance auf ein besseres Leben haben.

Die Vorbereitung der Sternsingeraktion in unserer Pfarrei ist bereits im vollen Gange. Auch in diesem Jahr organisieren Haupt- und Ehrenamtliche der katholi-

schen und evangelischen Kirche das Projekt gemeinsam. Bisher sind in der Zeit zwischen 26.12.25 und 06.01.26 Besuche verschiedener Kirchen und anderer öffentlicher Einrichtungen geplant, bei denen auch der bereits bekannte „Segen-to-go“ verteilt wird. Ob und in welchem Umfang die Sternsinger auch Haussegnungen im Programm haben werden, hängt davon ab, ob sich genügend Teilnehmer der Aktion anschließen. Um unsere Hauptpersonen – die Heiligen Drei Könige und ihre Sternträger – werben wir derzeit überkonfessionell und an möglichst vielen Schulen und öffentlichen Orten mit Flyern und Plakaten. Hoffentlich findet noch der ein oder andere König zu uns! Denn je mehr freiwillige Kinder und betreuende Erwachsene sich für ein paar Stunden ihrer Zeit „zwischen den Jahren“ in den Dienst der Sternsinger stellen, umso weniger aufwendig ist es für jede/n einzelne/n.

Das erste Treffen mit interessierten Teilnehmern war bereits am 22.11.25. Wir lernten gemeinsam die diesjährige Aktion kennen, sangen die alten und neuen Lieder, bastelten und aßen gemeinsam.

Auch für nachträgliche Anmeldungen steht unser Sternsinger-Tor weit offen. Es wird am 13.12.25 von 10-14 Uhr im Pfarrhaus der katholischen Kirche Altenburg (Frauengasse 24) ein weiteres Vorbereitungstreffen geben. Kontaktdaten und das Anmeldeformular sind auf der Homepage der Pfarrei und unter dem abgebildetem QR-Code zu finden.

Die Aktion startet traditionell mit den Aussendungsgottesdiensten am 25.12. um 10.30 Uhr in Schmölln und am 26.12. um 10.30 Uhr in Altenburg. Weitere Termine und Aktionen rund um die Sternsinger 2026 der gesamten Pfarrei entnehmen Sie bitte den Vermeldungen und Aushängen.

Felicitas Dietrich





Sternsinger in der Gemeinde Schmölln

meinde und die Aussendung der Sternsinger in der Messe am ersten Weihnachtsfeiertag.

Einen feierlichen Abschluss findet die Sternsingeraktion im Gottesdienst am Samstag, 10. Januar 2026, 17:00 Uhr. Anschließend soll es, wie auch in den vorigen Jahren, ein gemeinsames Mitbring-Essen mit Segnung des Gemeinderumes geben, zu dem alle Gemeindemitglieder herzlich eingeladen sind. Dieses Jahr eben nicht als Sonntags-Sternsinger-Brunch, sondern als gemeinsames Dinner. „Eine gute Gelegenheit auch für alle, die die Sternsinger nicht bei sich zu Hause empfangen konnten. Hier können sie sie und auch unsere Gemeinschaft erleben,“ meint Marietta Triebs. Kinder und Eltern können sich auf der Website

„www.buntes-abg.de/sternsinger/“ und telefonisch unter der Nummer 03447 5145924 informieren und anmelden. Über diesem Weg wird es auch Menschen aus dem Raum Schmölln möglich sein, die Sternsinger zu sich nach Hause oder in ihre Einrichtung einzuladen.

Thomas Weinrich

Bei Annett Jahn, Marietta Triebs und Karin Woitzik rauchen die Köpfe. Die drei Frauen der Schmöllner Gemeinde befinden sich in der heißen Phase zur Vorbereitung der Sternsingeraktion.

In der Zeit vom 25.12.2025 bis zum 11. Januar 2026 wollen sie mit möglichst zahlreichen Kindern möglichst viele Menschen in ihrem Zuhause oder an ihrer Arbeitsstelle im Süden des Altenburger Landes besuchen. Den Segen in ein Pflegeheim, eine Kita und das Schmöllner Rathaus bringen, das sind bereits gesetzte Termine. Damit sie die 14 Kinder, welche im vergangenen Jahr Sternsinger waren, bei der Stange halten und neue dazu gewinnen können, haben sie sich einiges einfallen lassen.

„Wenn wir auch Kinder erreichen könnten, die nicht zu unserer Gemeinde gehören, das wäre schön“, meint Annett Jahn. Und so haben sie Plakate in Schmöllner Geschäfte und den Kirchen ausgehängt, Flyer verteilt, eine Internetseite und eine Telefonhotline eingerichtet.

Eingerahmt wird die Schmöllner Sternsingeraktion von einem ersten Treffen mit den Altenburger Sternsängern am 22.11.2025 im Altenburger Pfarrhaus, einem weiteren Vorbereitungstreffen am 13. Dezember von 10:00 bis 14:00 Uhr im Gemeinderaum der Schmöllner Ge-



Grafik: Sternsinger Missionswerk

Pfarrei-Fasching 2026 - die Würfel sind gefallen ...

...es wird auch in dieser Saison wieder Pfarrei-Fasching sein.
Die Überschrift lässt es ahnen: Wir wollen spielen!
Das zum Weinfest bekanntgemachte Motto bestätigt das:

**Die Spielewelt, das ist famos,
geht endlich jetzt in Molbitz los!**

Unsere Spielewelt macht am

**Samstag, den 07.02.2026, im Gasthof „Zeche Molbitz“,
ab 19:00 Uhr Station.**

Alle weiteren wichtigen Informationen zum Kartenverkauf und den Busabfahrtsorten und -zeiten werden, wie alle Jahre, rechtzeitig vermeldet und auf den Aushängen bekanntgemacht. Wie immer sind Freunde, Verwandte und Bekannte, auch Konfessionsverschiedene herzlich eingeladen. Interessierte können sich auch gern an der Programmgestaltung beteiligen. Bitte im Pfarrbüro melden.



Berthold Hofmann
Für den Vorbereitungskreis



Am 28.9.25 empfingen zwei Jugendliche, die Taufe und die Erstkommunion.



Frohe Atmosphäre herrschte beim Weinfest am 14.11.25, bei dem auch das Faschingsmotto bekannt gegeben wurde. Zum Weinkönigspaar wurden Kerstin Wittig und Andreas Gumprecht gekrönt.





Der Glockenverein Schmölln informiert Jahreshauptversammlung 2025

Den Glockenverein Schmölln gibt es seit 2015. Somit war die Jahreshauptversammlung 2025 nunmehr die zehnte ihrer Art und der Verein ist, nach wie vor, aktiv. Das ist gut. Allerdings erscheint es als sei die Arbeit trotz der zehn Jahre Engagement noch nicht weniger geworden und das Ziel ist, nach wie vor, nicht unmittelbar greifbar. Das könnte mutlos machen – muss es aber nicht: Auch kleine Schritte bringen voran. Die waren es dann auch, die die eher nachdenklichen Gespräche der Versammlung dominierten.

Erste und wichtigste Feststellung: Der Verein ist nicht alleiniger Herr des Verfahrens. Zwei Beispiele:

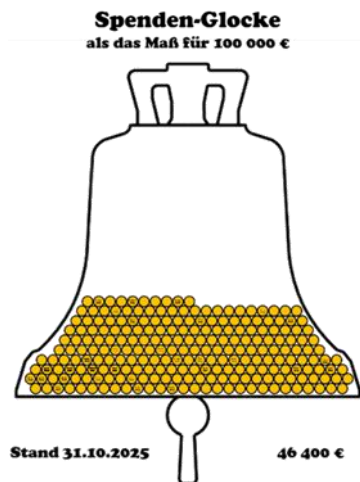
Für das Vorhaben brauchen wir Genehmigungen. Die erste und vielleicht wichtigste ist die des Bistums. Um dafür einen genehmigungsfähigen Antrag stellen zu können, muss dem Bistum ein Liegenschaftskonzept für die Pfarrei vorliegen, in dem die Zukunft des Standortes Schmölln nicht in Frage steht. Das gibt es nunmehr seit Mitte 2025. Wir hoffen auf seine Bestätigung. Danach können wir weitere Schritte einleiten.

Wir benötigen Geld. Deshalb versuchen wir, Fördermittel zu akquirieren. Die erste Frage der Geld- oder Fördermittelverwalter ist die nach dem Zeitplan des Vorhabens. Können wir den aber schon festlegen, wo wir doch noch im ersten Schritt verharren?

In der Zeit, die während dieser kleinen Schritte vergeht, ändern sich Regierungen, lokale Wirtschaftsverhältnisse und Preise – auch Genehmigungs- und Förderbedingungen. Wir werden uns darauf einstellen – und wollen Sie mitnehmen.

Gebete bewegen. Uns und andere. Sie sind weder zeit- noch regierungsabhängig. Wir vertrauen darauf, dass unser und Ihr Gebet das Vorhaben voranbringt. Wir denken, einmal monatlich eine sonntägliche Fürbitte dem erfolgreichen Ausgang des Glockenprojektes zu widmen, wäre ein guter Anfang.

Das wird auch unsere internen Planungen beflügeln und die Suche nach Spendern befördern. Natürlich können auch Sie Spender sein. Der aktuelle Spendenstand stimmt optimistisch.



Über Bankverbindungen und den Fortgang des Projektes können Sie sich gern auf unserer Homepage

<https://www.glockenverein-schmoelln-thueringen.com>

informieren.

Blieben Sie uns verbunden.

Ihr Berthold Hofmann



Wagemut

So lautet das Thema der **Exerzitien im Alltag** für die kommende Fastenzeit 2026. Seit über 20 Jahren gibt es dieses Angebot in unserer Pfarrei.

Aber was sind eigentlich Exerzitien im Alltag?

Sie sind ein Übungsweg, auf dem wir die Gegenwart Gottes im alltäglichen Leben entdecken, Kraft schöpfen und neuen Geschmack an Leben und Glauben finden können. Es geht darum, Christsein im wirklichen Leben einzuüben, indem wir uns an Jesus Christus und seiner Botschaft orientieren und uns ganz persönlich auf ihn einlassen.

„Gott lässt sich suchen und finden in allen Dingen“ sagt Ignatius von Loyola.

Sie sind eingeladen, sich mitten im Alltag mit Impulsen, Texten und Anregungen auf den Weg mit Gott zu machen. So kann gerade der Alltag mit allen Freuden und Zumutungen auch als „Ort der Gegenwart Gottes“ entdeckt werden. In unserer Weggemeinschaft gehen wir einen Such-Weg durch die Fastenzeit, um Gott in allen Dingen zu finden. Dabei dürfen wir glauben, dass wir vor allem von IHM gesucht werden. Lassen wir uns von ihm finden!

Die wöchentlichen Treffen finden wieder jeweils am Mittwochabend statt.

Beginn: 19.15 Uhr im Pfarrhaus. Wir starten am Aschermittwoch nach der Abendmesse.

Ich freue mich auf den gemeinsamen Weg.

Gabriele Scholler

Gemeindereferentin i.R.

www.kathkirchen-abgland.de

Pfarrei Altenburg

Frauengasse 24

04600 Altenburg

Tel.: 03447 / 314092

Fax.: 03447 / 579095

Mail: altenburg@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer Stefan Thiel

Tel. 0162 9607905

Mail: pfr.thiel@t-online.de

Pfarrbüro Ulrike Tannenberg

Montag 8.00 - 12.00 Uhr

Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr

Mittwoch 8.00 - 14.00 Uhr

Donnerstag 8.00 - 12.00 Uhr

Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Verwaltungsleiter Norbert Kampf

Tel.: 0176 85633122

Mail: norbert.kampf@pfarrei-bddmei.de

Bankverbindung

!!!wichtig Bitte bei der Bankverbindung den Empfänger ergänzen: **wichtig!!!**

Römisch-Katholische Pfarrei Erscheinung des Herrn Altenburg

IBAN: DE55 8305 0200 1301 0025 73

Getauft wurden

Die Erstkommunion empfangen

Gefirmt wurden am 26.10.25

Verstorben sind

**Herr, schenke ihnen die Erfüllung ihrer Sehnsucht
und vollende ihr Leben in dir!**

Impressum

Herausgegeben von der Pfarrei Altenburg
Verantwortlich: Pfarrer S.Thiel
Redaktion und Gestaltung:
A. und R. Gumprecht
Auflage: 450 Stück
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Die Beiträge geben die Meinung der Autoren wider.

Bildnachweis

Seite 1 Ausschnitt aus https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Nikolaus_gerhaert_da_leida_madonna_dangolsheim,_strasburgo_1460-65_ca.jpg#mw-jump-to-licence
Seite 2 S.Thiel; Seiten 5, 6, 8, 20, 24 R.Gumprecht
Seite 7 B.Hoffmann; Seite 8 K.Köhler; Seite 9 C.Kirtzel
Seiten 10, 11 E.Ungvári; Seiten 12, 21 H.Piwon
Seite 13 N.Fritsch; Seiten 14, 15 A.Fischer
Seiten 16, 17 B.Schmid; Seite 18 Malteser Altenburg
Seite 18 U.Zippel; Seite 19 G.Eckardt; Seite 22 F.Dietrich
Seiten 20, 24 S.Jungowitz; Seite 23 T.Weinrich

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 08.03.2026 Redaktionsschluss: 21.02.2026

Besondere Geburtstage unserer Senioren**Gemeinde Altenburg****Gemeinde Schmölln****Gemeinde Rositz****Gemeinde Meuselwitz****Goldene Hochzeit feiern****Diamantene Hochzeit feiern****Gnadenhochzeit feiern****Allen Jubilaren herzliche Glück- und Segenswünsche**

Nach geltender Verordnung darf die Pfarrei Geburtstage (Alter) sowie Ehejubiläen in Printmedien bekanntgeben. Das betrifft den Pfarrbrief als gedrucktes Heft (nicht die Online-Ausgabe) sowie Aushänge in der Pfarrei. Wer keine Bekanntgabe wünscht, muss seinen Widerspruch schriftlich im Pfarrbüro einlegen.

Gottesdiensttermine Dezember 2025

		Altenburg	Lucka	Meuselwitz	Rositz	Schmölln
Di.	02.12.				9.00	
Do.	04.12.	9.00				
FR.	05.12.	19.30				
Sa.	06.12.					17.00
So.	07.12.	10.30	9.00			
Mo.	08.12.					14.00
Di.	09.12.				7.00	
Mi.	10.12.			9.00		
Do.	11.12.	9.00				
Sa.	13.12.					17.00
So.	14.12.	10.30			9.00	
Di.	16.12.				9.00	
Mi.	17.12.		17.00			
Do.	18.12.	9.00				
Sa.	20.12.					17.00
So.	21.12.	10.30		9.00		
Mi.	24.12.	15.30/22.00			17.00	16.30
Do.	25.12.		9.00			10.30
Fr.	26.12.	10.30		9.00		
Sa.	27.12.				17.00	
So.	28.11	10.30				9.00
Di.	30.12.				9.00	
Mi.	31.12.	17.00				17.00



Fr. 06.03.26

Weltgebetstags-Gottesdienste

18.00 Uhr in der Bräuerkirche **Altenburg**
 18.00 Uhr im Ratskeller **Schmölln**
 18.00 Uhr im ev. Lutherhaus **Meuselwitz**
 19.00 Uhr im kath. Pfarrhaus **Rositz**



Gottesdiensttermine Januar 2026

		Altenburg	Lucka	Meuselwitz	Rositz	Schmölln
Do.	01.01.					15.00
Sa.	03.01.					17.00
So.	04.01.	10.30	9.00			
Di.	06.01.				9.00	
Mi.	07.01.		9.00			
Do.	08.01.	9.00				
Sa.	10.01.					17.00
So.	11.01.	10.00				
Di.	13.01.				9.00	
Mi.	14.01.			9.00		
Do.	15.01.	9.00				
Sa.	17.01.					17.00
So.	18.01.	10.30			14.00	
Di.	20.01.				9.00	
Mi.	21.01.		9.00			
Do.	22.01.	9.00				
FR.	23.01.					14.00
Sa.	24.01.			17.00		
So.	25.01.	10.30				9.00
Di.	27.01.				9.00	
Mi.	28.01.			9.00		
Do.	29.01.	9.00				
Sa.	31.01.					17.00

Mi.	21.01.26	19.00 Uhr	Ortskirchenrat in Altenburg
Mi.	28.01.26	18.00 Uhr	Pfarrreirat in Altenburg
Fr.	30.01.26	17.30 Uhr	Spiele– und Begegnungsabend in Altenburg
Sa.	07.02.26	19.00 Uhr	Pfarrereifasching in der „Alten Zeche“ in Molbitz
Di.	10.02.26	19.30 Uhr	Meditativer Tanz in Rositz
Mi.	11.02.26	15.00 Uhr	Kreis „60+“ – Hütchenfest in Altenburg
Mi.	18.02.26	Aschermittwoch	
		9.00 Uhr	Hl. Messe in Meuselwitz
		18.30 Uhr	Hl. Messe in Altenburg anschl. Beginn der Exerzitien im Alltag
Di.	24.02.26	17.00 Uhr	Ortskirchenrat in Rositz mit Meuselwitz/Lucka

Gottesdiensttermine Februar 2026

		Altenburg	Lucka	Meuselwitz	Rositz	Schmölln
So.	01.02.	10.30	9.00 (WGF)			
Di.	03.02.				9.00	
Mi.	04.02.			9.00		
Do.	05.02.	9.00				
Sa.	07.02.					17.00
So.	08.02.	10.30			9.00	
Di.	10.02.				9.00	
Mi.	11.02.		9.00			
Do.	12.02.	9.00				
Sa.	14.02.					17.00
So.	15.02.	10.30		9.00		
Di.	17.02.				9.00	
Mi.	18.02.	18.30		9.00		
Do.	19.02.	9.00				
Fr.	20.02.					14.00
Sa.	21.02.				17.00	
So.	22.02.	10.30				9.00
Di.	24.02.				9.00	
Mi.	25.02.		9.00			
Do.	26.02.	9.00				
Sa.	28.02.					17.00

Gottesdiensttermine März 2026

		Altenburg	Lucka	Meuselwitz	Rositz	Schmölln
So.	01.03.	10.30	9.00			
Di.	03.03				9.00	
Mi.	04.03.			9.00		
Do.	05.03.	9.00				
Sa.	07.03.					17.00
So.	08.03.	10.30			9.00	

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen in unseren Gemeinden

Mi.	03.12.25	18.00 Uhr	AG Pastorkonzept in Altenburg
Fr.	05.12.25	19.30 Uhr	Roratemesse in Altenburg
So.	07.12.25	15.00 Uhr	Adventsnachmittag in Meuselwitz mit Kaffee, Tee und Stollen – mit Einladung an die ganze Pfarrei
Mo.	08.12.25	14.00 Uhr	Patronatsfest mit Kaffee, Tee und Stollen in Schmölln
Di.	09.12.25	7.00 Uhr	Roratemesse mit anschl. Frühstück in Rositz
		19.30 Uhr	Meditativer Tanz, Yogazentrum Geraer Str. 45 in Altenburg
Mi.	10.12.25	15.00 Uhr	Kreis „60+“ – Adventsnachmittag in Altenburg
Sa.	13.12.25	10.00 Uhr	Treffen zur Sternsingeraktion in Altenburg und Schmölln
Mi.	17.12.25	17.00 Uhr	Roratemesse mit anschl. Adventsabend in Lucka
Mi.	24.12.25		Heiliger Abend
		15.30 Uhr	Kinderchristvesper mit Krippenspiel der Kinder, Altenburg
		16.30 Uhr	Krippenspiel-Andacht in Schmölln
		17.00 Uhr	Christnacht in Rositz
		22.00 Uhr	Krippenspiel der Jugend in Altenburg
		22.30 Uhr	Christnacht in Altenburg
Do.	25.12.25		1. Weihnachtstag - Hochfest der Geburt des Herrn
		9.00 Uhr	Hl. Messe in Lucka
		10.30 Uhr	Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger in Schmölln
Fr.	26.12.25		2. Weihnachtstag
		9.00 Uhr	Hl. Messe in Meuselwitz
		10.30 Uhr	Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger in Altenburg
Mi.	31.12.25	17.00 Uhr	Jahresschlussandacht mit Konzert in Altenburg
		17.00 Uhr	ökum. Jahresschlussandacht in der ev. Kirche „St. Nikolai“ Schmölln
Do.	01.01.26		Neujahr
		15.00 Uhr	Hl. Messe in Schmölln
Di.	06.01.26		Fest Erscheinung des Herrn
		9.00 Uhr	Hl. Messe in Rositz
Sa.	10.01.26	17.00 Uhr	Hl. Messe mit Einholung der Sternsinger in Schmölln
So.	11.01.26	10.00 Uhr	Hl. Messe zum Patronatsfest mit eucharistischem Segen in Altenburg
Di.	13.01.26	19.30 Uhr	Meditativer Tanz in Rositz
So.	18.01.26	14.00 Uhr	Hl. Messe anschl. 15.00 Uhr Reststollenessen in Rositz
		16.00 Uhr	Kulturprogramm in Rositz

Fortsetzung auf Seite 30

Kleinkinderkreis in Altenburg: 12.12.25, 06.02.26, 06.03.26

Kinderkirche in Altenburg: 14.12.25, 08.02.26, 08.03.26

Familien-Gottesdienst in Schmölln: 30.11.25, 25.12.25, 10.01.26